



*Szene auf dem „Kamerny teatr“ in Moskau*

Glied der neuen Gesellschaft hatte er die Pflicht, sich auch sozial zu betätigen und nicht ausschließlich „als Schauspieler zu tragieren“. Darum paukt der Mayerholdsche Schüler eifrigst Biomechanik, praktische Lebenskinematik, Technologie des lebenden Körpers; die Schauspieler lernen bei ihm Laufen, Klettern, Stiefelputzen und richtig in die elektrische Straßenbahn einsteigen. Mayerholds Theater ist also nicht Theater in seiner kanonisierten Form, sondern dient heute, in der Zeit des Kampfes, nur dazu, die Masse, die noch nicht genügend organisiert ist, kollektiv zu organisieren und ihr in gedrängter Form revolutionäre Losungen und Ideologien zu vermitteln, die den gebotenen Entwicklungstendenzen entsprechen. Hierbei behauptet Mayerhold, er wolle die Psychologie und das Gefühlsmäßige nicht gänzlich ausschalten, aber er beschäftige sich nicht mit

der Einzelseele, die für die Masse keine typische Erkenntnis liefert: an Stelle der Einzelpsyche setzt er die Massenpsyche, denn sie trägt das Seelenhafte der revolutionären Klassen, und dieses zu vermitteln, soll auch die soziale propagandistische Aufgabe des Theaters sein!

So ergab sich die Aufgabe, den Schauspieler, der „durch das bürgerliche Theater degeneriert und psychisch demoralisiert wurde, zum Werkzeug einer ausdrucksvollen sozialistischen Propaganda“ umzuschaffen. Durch die körperliche, streng biomechanische Ausbildung des Schauspielers glaubte Mayerhold auch die sehr beschränkten Mittel des bisherigen Theaters bereichern zu können. Diese Revolutionierung gelang aber auf den Mayerholdschen Bühnen nur in formaler Hinsicht. Er empfand, daß sowohl die literarische als auch die szenische Kon-